

Der Nebensatz ist ein zu einem Teilsatz erweitertes Satzglied. Überlegen wir uns mal, woher der Nebensatz kommt und welches seine Funktion ist.

Dazu müssen wir uns kurz die Satzglieder in Erinnerung rufen:

- Das **Subjekt** finden wir mit der Frage: *wer oder was?*
- Der **Gleichsetzungsnominativ** steht nach *sein, werden, bleiben, heißen, sich dünken*
- Das **Objekt** finden wir mit den Fragen: *wessen? wen? wem? worauf? ...*
- Das **Adverbiale** antwortet auf die Frage: *wo? wann? wieso? oder wie?*
- Das **Attribut** gehört zu einem Nomen (=Substantiv) und antwortet auf die Frage „*Was für ein...?*“

Der Subjektsatz:

Der Fischer

Wer fischt, muss Geduld haben. *Der Fischer muss Geduld haben.*
 „Der Fischer“ ist Subjekt, also hat der Nebensatz „Wer fischt“ die Funktion eines Subjektsatzes.

(Im Satzgefüge mit einem Subjektsatz enthält der Hauptsatz kein Subjekt. In diesem Fall kann der Hauptsatz natürlich nicht allein stehen.)

Der Gleichsetzungsnebensatz:

Die Hauptsache ist, dass man ruhig bleibt.

Der Objektsatz:

Der Fischer erwartet, dass er einen guten Fang macht.

Der Adverbialsatz:

Wenn man fischt, kann es auch Enttäuschungen geben.

Der Attributsatz:

Eine Forelle, die gut zubereitet ist, schmeckt vorzüglich.

Etwas salopp könnte man also sagen:
Der Nebensatz funktioniert wie ein Satzglied.

Unterstreiche den Nebensatz und bestimme seine Funktion:

Wer nicht hören will, muss fühlen. ...*Subjektsatz*

Sie wartete darauf, was ich antworten würde.

Wir hörten, dass die Glocke schlug.

Er wartete ab, wie ich reagieren würde.

Als es zu regnen begann, suchten wir einen Unterschlupf.

Sie liefen fort, weil sie Angst hatten.

Die Trockenheit, die seit einem Monat andauert,
 schadet den Obstbäumen.

Auf einer Bahre trug man den Spieler, der verletzt worden war,
 vom Feld.

